

„Nun ich alt bin, soll ich noch der Liebe pflegen?“ Die Liebe der Alten in der Bibel

Anfang März dieses Jahres ging die Nachricht durch die Presse, dass eine 66 jährige pensionierte Pfarrerin aus der Schweiz ein Zwillingsspaar, zwei Jungen, zur Welt gebracht hat. Per Kaiserschnitt. Voller Erstaunen las ich diese Meldung. Wie war das möglich? Ein göttliches Wunder? Die Erfüllung eines heftigen Kinderwunsches? Nun, vor allem war es ein Ergebnis der Reproduktionsmedizin.

Die spätgebärende Frau bekannte selber der Schweizer Illustrierten Blick.

„Es ist unglaublich, was heute medizinisch möglich ist. Dieses Ereignis will ich jetzt in aller Stille genießen.“

Die Theologin hatte das späte Mutterglück also nicht einer Gebetserhörung zu verdanken. Sie war zum Zweck der Befruchtung in die Ukraine gereist, wo sowohl Samen- als auch Eizellenspenden möglich sind. Was mich aber noch mehr erstaunte: Die stolze Mutter aus der Schweiz wird ihre beiden Söhne allein aufziehen. Wie die Illustrierte berichtet, ist die Frau alleinstehend. Also kein Kind der Liebe? Kein Kind, das aus einer Beziehung entstanden ist... Nicht erwähnt wurde in den Kommentaren die pikante Note, dass in der biblischen Heilsgeschichte Spätgebärende wie die Pfarrerin eine prominente Rolle spielen.

In der Bibel ist die eheliche Liebe um den ersehnten Stammhalter zentriert. Kinder sind wichtig, damit die Familie, die Sippe oder der Stamm fortexistieren kann. „Seid fruchtbar und mehret euch“ lautet der Auftrag des Schöpfers an das erste Menschenpaar. Die Sexualität dient ganz nüchtern der Fortpflanzung, sie hat, so scheint es, fast kein Eigenrecht.

Kein größeres Unglück kann ein Paar treffen, als wenn der Kindersegen ausbleibt. Deswegen erzählen biblische Geschichten immer wieder davon, wie mit Gottes Hilfe doch noch Kinder, besonders Söhne, geboren werden. Gerade von alten Paaren wird dies berichtet.

So wird im Buch Genesis erzählt, wie Gott in der Gestalt von drei Männern im Hain Mamre den Erzvater Abraham besucht. Gastfreundlich lädt er sie ein zu bleiben. Er beauftragt seinen Knecht, ein Kalb zu schlachten und es zuzubereiten. Seine Frau Sarah weist er an, Fladenbrot zu backen und setzt alles den Gästen vor. Nach dem Essen tischen ihm die Gäste eine frohe, aber unglaubliche Botschaft auf: „Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau einen Sohn haben.“

Sarah hört die Verheißung, versteckt hinter der Tür des Zeltens. Sie lacht darüber - denn, so die Erzählung, „es ging ihr nicht mehr nach der Frauen Weise.“ Anders gesagt: Sie ist zu alt zum Kinderkriegen. Und dann, lachend, sagt sie:

„Nun ich alt bin und mein Herr ist auch alt, soll ich noch der Liebe pflegen?“

Sofort interveniert der Herr erbost und spricht zu Abraham:

„Warum lacht Sarah? Zweifelt sie, die sie alt und erfahren ist, an meinem Wort? Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?“

Gott kann auch älteren Menschen noch Nachkommen schenken, wenn sie nur daran glauben. So bei Abraham und Sarah, bei der unfruchtbaren Hannah, die den späteren Propheten Samuel zur Welt bringt. Im Neuen Testament erzählt der Evangelist Lukas von der Schwangerschaft der hochbetagten Elisabeth, die Johannes den Täufer gebären wird. Gott ist der zeugende, auch wenn es nicht um Jungfrauengeburt geht, sondern um Altweiberempfangnis. Er kann gegen die Natur für Fruchtbarkeit sorgen. Aber kaum jemand denkt bei so viel Verheißungs- und Gnadentheologie, dass die Eltern zumindest miteinander geschlafen haben müssen. Bis auf Sarah mit ihrem lachenden Kommentar:

„Nun ich alt bin, soll ich noch der Liebe pflegen und mein Herr ist auch alt?“

Man kann das Lachen Saras als Ausdruck einer Freude darüber deuten, dass ihr alter Ehemann ihr noch einmal beiwohnen wird. Dann lacht sie nicht, weil ihr Sexualität zum Zwecke der Zeugung eines Kindes in ihrem Alter unmöglich scheint. Sondern sie lacht, weil sie es noch mal versuchen sollen. Folgen wir den biblischen Geschichten – dann kann Gott die Unfruchtbare fruchtbar machen. Von Reagenzgläsern und In-vitro-Fertilisation weiß die Bibel noch nichts. Die biblischen Geschichten denken an den natürlichen Weg der Fortpflanzung, indem Mann und Frau miteinander schlafen und die alte Frau wider alle Wahrscheinlichkeit auf diese Weise schwanger wird. Und das kann durchaus mit Lust geschehen auch im Alter. Das Lachen Saras ist so gesehen Ausdruck der Vorfreude. Auf den lustvollen Beischlaf, der ihr bevorsteht.

Und noch mehr ist das Lachen Sarahs: Mit ihrem Lachen wird die konventionelle Einschätzung des Alters in der Bibel durchbrochen. Denn über das Alter heißt es in der Regel in der hebräischen Bibel, dass es freudlos ist. So im Buch des Predigers.

„Denke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die Tage kommen und die Jahre sich nahen, da du wirst sagen: sie gefallen mir nicht. Denke an deinen Schöpfer in der Jugend, ehe die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden. Und die Wolken wiederkommen nach dem Regen.“

In Naturbildern wird hier umschrieben, dass das Alter in antiken Zeiten eine trübe Zeit ist. Graue Haare, Gicht und Gebrechlichkeit. Eine Zeit ohne Lust und Sinnlichkeit. Äußerer Verfall bei gleichzeitiger theoretischer Hochschätzung des Alters als Zeit der Weisheit und Ehrerbietung. Doch soweit war es damit wohl nicht her, denn sonst müsste es das 4. Gebot, das Elterngelot, nicht geben. Es ist ein Gebot, das genau gelesen die sozial-leibliche Sorge für die unproduktiv gewordenen alten Eltern anmahnt. Nicht von ungefähr betet der Psalmist im 71. Psalm:

„Herr, verwirf mich nicht in meinem Alter, verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.“

Die Situation der Alten zu biblischen Zeiten war also nicht rosig. Keine festen Pensionen, keine Kulturreisen, keine befriedigenden Ehrenämter. Eher glich ihre Lage jener Gruppe von älteren Menschen heutzutage, die wenig eingezahlt haben und mit ganz dürftigen Renten auskommen müssen. Altersarmut macht sich hierzulande breit. Doch zurück zu Sara.

„Nun ich alt bin und mein Herr ist auch alt, soll ich noch der Liebe pflegen?“

Sarah lacht und freut sich auf den Beischlaf mit ihrem alten Mann. Sinnlichkeit im Alter ist in der Bibel also nicht ganz verpönt.

Im Jahr 2008 erregte er Aufsehen, der Film Wolke 9 von Andreas Dresen. Das Tabuthema Sex im Alter geht der Film mit großer Natürlichkeit an. Die fast 70-jährige Inge ist seit dreißig Jahren mit dem älteren Lehrer Werner verheiratet. Ihre Ehe scheint einigermaßen glücklich. Inge betreibt eine kleine Änderungsschneiderei. Als sie für den 76-jährigen Werner eine Hose ändert, funkt es zwischen ihnen. Es kommt zu Zärtlichkeiten, schließlich schlafen sie miteinander. Inge kämpft dagegen an, weil sie ihre Ehe nicht aufs Spiel setzen will. Doch sie kann nicht von Karl lassen. Ihre Tochter Petra ist fassungslos, „dass dir sowas passiert in deinem Alter“, sagt sie und gibt ihr den Rat, nichts davon nach außen dringen zu lassen. Doch Inge sagt Werner schließlich die Wahrheit und trennt sich von ihm. Nach einer Phase von Enttäuschung, Wut und Hilflosigkeit scheint Werner die Trennung zu verkraften. Doch eines Tages erhält Inge einen Anruf von ihrer Tochter – Werner hat sich umgebracht. Nach der Beerdigung zieht Inge zu Karl.

Eine tragische Liebesgeschichte erzählt der Film, eine beinahe normale Geschichte aus dem realen Leben – mit dem einzigen Unterschied, dass Inge älter als 65 ist und die beiden Männer bereits die 70 überschritten haben

„Liebe ist stark wie der Tod“ heißt es in der Bibel, im Hohelied der Liebe – das gilt auch noch im Alter. Der Film Wolke 9 zeigt: Auch im Alter kann es noch die großen Gefühle geben mit all ihren Begleiterscheinungen, mit ihren Glücksmomenten und mit ihren tragischen Folgen und Abstürzen. Das schildert Dresen in seinem Film.

„Dresen zeigt auch den Sex zwischen älteren Menschen. Er legt keinen Sepiaschleier über die körperliche Liebe, blendet auch nicht zu sanfter Klaviermusik aus. Sondern zeigt die wunderbaren Schauspieler in ihrer hinfälligen Leiblichkeit, mit ihrem schlaffen Fleisch und der welken Haut, auch dem Versagen der Potenz und der Ungeschicklichkeit in Situationen des Liebemachens. Das ist nicht voyeuristisch, ist auch kein Spiel mit der Sensation von Alterssex, es ist die Wahrheit eines behutsam realistisch eingestellten Films.“

Es kann natürlich sein, dass alt gewordene Paare, um der Beschämung des welken Fleisches und der Impotenz zu entgehen, sagen: „Das stellen wir jetzt bewusst ein.“ Aber es kann auch anders gehen, es kann neue sinnliche Liebe im Alter geben. Kürzlich auf einer Kreuzfahrt zum Nordkap habe ich als Bordseelsorger ein älteres Paar getraut. Sie hatten beide kurz vor der Goldenen Hochzeit ihre Partner verloren. Und beide standen vor der Frage: kann es im fortgeschrittenen Alter noch eine neue Beziehung geben? Sie haben es versucht: Der Mann sah die Kontaktanzeige der Frau, reagierte darauf, erhielt aber keine Antwort. Dann war es das Unwahrscheinliche, der Zufall, der beide zusammenkommen ließ. Er traf sie und erzählte von dieser Begegnung: *„Als ich sie sah, spürte ich sogleich Schmetterlinge im Bauch“*, sagte er beim Traugespräch. Und die waren ihnen beiden noch anzusehen. Es funkte es zwischen ihnen, sie verlobten sich auf einer Flusskreuzfahrt und heirateten dann.

„Nun ich alt bin und mein Mann ist auch alt, soll ich noch der Liebe pflegen?“

Die lachende Frage Saras würden die Beiden wohl positiv beantworten.

Auf dem Schiff gab es auch eine Segnung für ein Paar, das die Goldene Hochzeit feierte. Der Mann lag nach einem Zusammenbruch vor drei Jahren im Koma. Er wurde mir wieder geschenkt, sagte die Ehefrau und sah ihn voll Liebe an. Dort, wo die Liebe geblieben ist bei alten Paaren, da ist immer noch Zärtlichkeit, Zuwendung, Aufmerksamkeit, Geduld mit den Schwächen.

Liebe im Alter, was schon in biblischen Zeiten nicht einfach war, ist es heute auch nicht. Aber Sarah lacht, als sie die Verheißung hört.

„Nun ich alt bin, soll ich noch der Liebe pflegen?“

Ich lese ihre lachende Frage als Ermutigung, genau das zu tun: Die gute Gabe der Sexualität auch im Alter zu nutzen und die Sinnlichkeit bis zum letzten Seufzer auszukosten.

Sarah wird im Übrigen genug zu tun haben wenn der Stammhalter Isaak erst einmal geboren ist. Wie die spätgebärende Schweizer Pfarrerin wird sie ihre Liebe dann ganz dem Kind zuwenden. Ihr Lachen wird im Lachen des Sohns ein Echo finden.

Musikangaben:

Musik 1 und 2: Bob Dylan, I Want You.

Musik 3 und 4: Claudio Monteverdi, „Teatro d’Amore“, „Pur ti miro, (Interpreten: L’Arpeggiata, Leitung Christina Pluhar, Solisten: Nuria Rial, Philippe Jaroussky).